



In einer seiner letzten Vorlesungen, die er am Collège de France hielt, setzte sich Michel Foucault (1926-1984) aus der Perspektive des Philosophen, der nach Universalien strebt, eingehend mit der Praxis des Wahrsprechens auseinander, eine Praxis, die in der antiken Ideenwelt beheimatet war und als Ideal aber über die Jahrhunderte hinausstrahlte. Foucaults Interesse galt der heroischen Figur des Parrhesiasten, der – wie der in Lumpen gehüllte Diogenes – furchtlos vor die Mächtigen dieser Welt tritt, um ihnen die Wahrheit zu sagen. Um dem Parrhesiasten schärferes Profil zu verleihen, kontrastiert Foucault seinen Helden mit einer Reihe wesensverwandter Figuren, die jede auf ihre je eigene Art und Weise den Anspruch verkörpert, Wahres zu verkünden: der Fachmann, der Lehrende, der Weise, der Prediger, der Prophet, letztlich auch der Märtyrer. So unterschiedlich Foucaults ‚Wahrsprecher‘ im Einzelnen auch sein mögen, ihnen gemein ist, dass ihre Wahrheit mit einer Mission verbunden ist. Dieser missionarische Zug fehlt dem Augenzeugen, der im Mittelpunkt der Tagung stehen soll.

Der Augenzeuge soll berichten, was er gesehen hat. Seine Wahrheit liegt im Bereich des Evidenten, im körperlichen Dabeigewesensein und im sinnlichen Gesehenhaben. Seine disziplinäre ‚Heimat‘ ist nicht die Philosophie, auch nicht das Recht, sondern von Anfang an die Geschichtsschreibung und der Reisebericht, eine Gattung, die der Geschichtsschreibung über die Jahrhunderte hindurch sehr nahe steht. In Antike und Mittelalter schwebte die Aussage desjenigen, „der dabei gewesen ist und es mit eigenen Augen gesehen hat“ (Isidor von Sevilla) theoretisch noch über allen anderen Formen und Figuren der historiographischen Authentifizierung. Reinhart Koselleck (1923-2006) zufolge hätten erst die Geschichtstheoretiker der Aufklärung mit dieser säkularen Tradition gebrochen, als sie den Augenzeugen und mithin den Historiker seiner Zeit- und Standortgebundenheit ‚überführten‘.

Zäsuren zu ziehen fällt allerdings schwer, denn die Praxis sah meist ganz anders aus als die Theorie. Die Praktiker waren meist kritischer als die Theoretiker. In der Praxis nämlich reichte es selten aus, einfach nur dabei gewesen zu sein. Weitere Kriterien waren zu erfüllen, um dieser Wahrheit „so nahe wir nur möglich zu kommen“.

Die Diskussionen, die Zeitgenossen über den Augenzeugen führten, aber auch die Augenzeugenberichte selbst, zeigen, obschon auf unterschiedliche Weise, dass die Figur des Augenzeugen um einiges vieldeutiger ist als auf Anhieb zu vermuten.

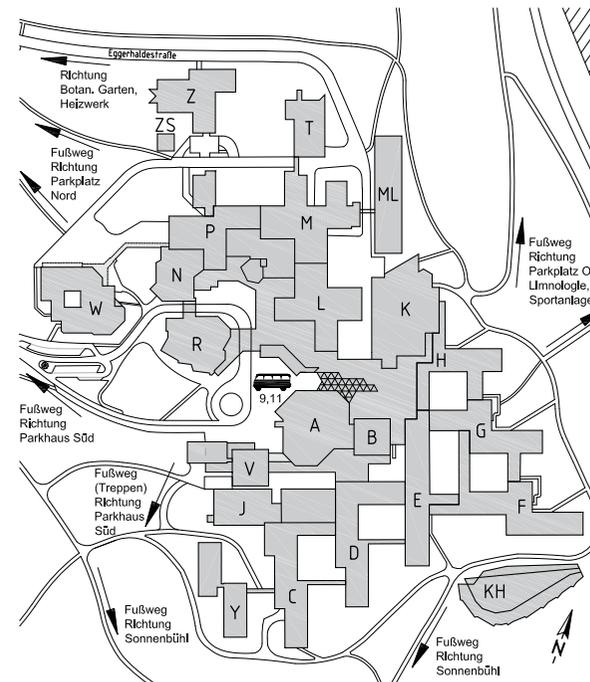
## Kontakt

**Prof. Dr. Gabriela Signori**  
Universität Konstanz  
Fach Geschichte  
Postfach 2, 78457 Konstanz

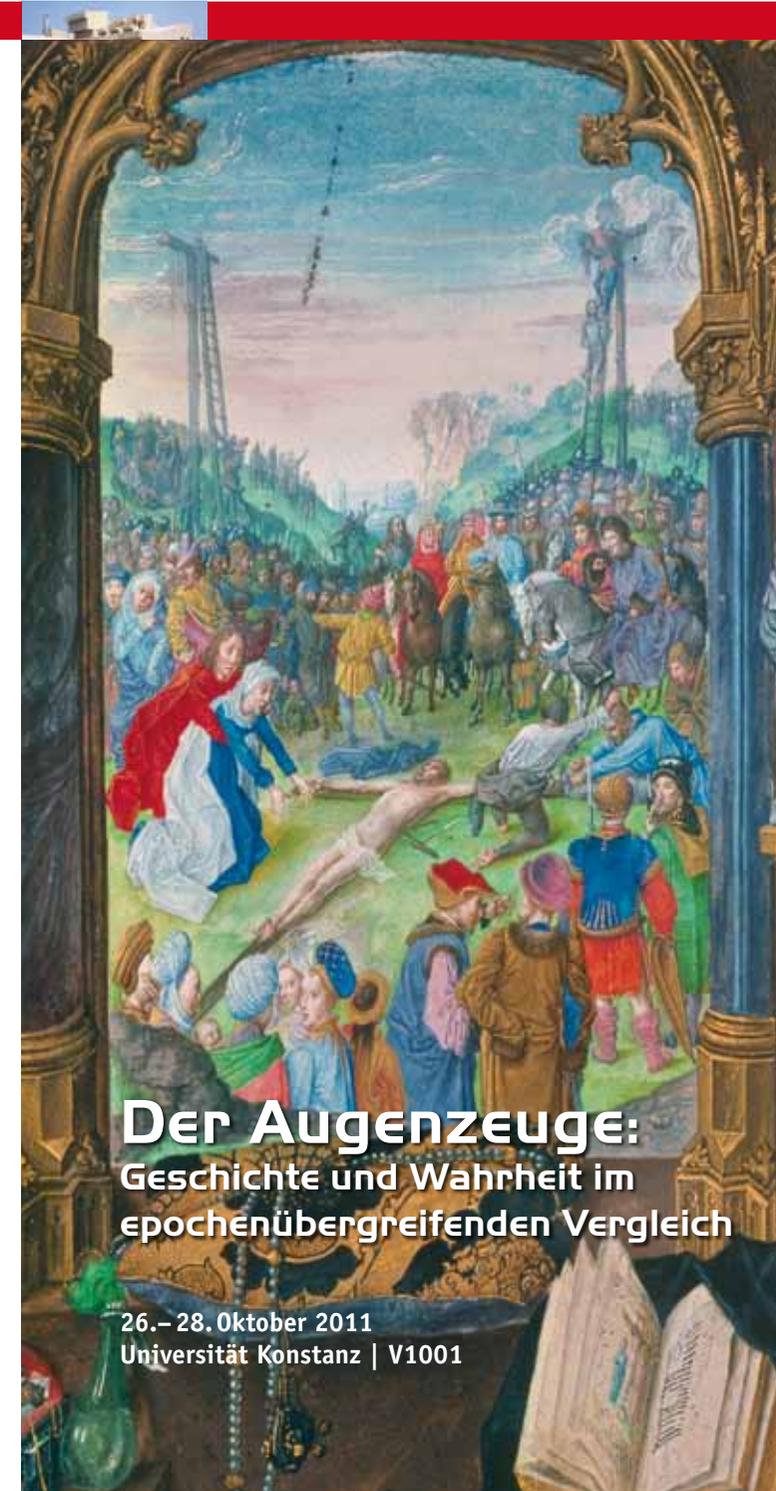
Raum E 322  
Tel.: 075 31/88-2472  
Fax.: 075 31-88-5043

bei Fragen:  
Amelie.Roesinger@uni-konstanz.de

## Lageplan



CD: br.promotions.com | Universität Konstanz | WWA-Grafik | Bild: Stundenbuch Maria von Burgund



# Der Augenzeuge: Geschichte und Wahrheit im epochenübergreifenden Vergleich

26.–28. Oktober 2011  
Universität Konstanz | V1001

## Mittwoch, 26. 10. 11, K 07

18.00 Uhr **Begrüßung**

18.30– **Eröffnungsvortrag**

19.15 Uhr Prof. Dr. Bernd Stiegler (Konstanz)  
*Belichtete Augen. Optogramme und ihre Geschichten*

20.00 Uhr Abendessen

## Donnerstag, 27. 10. 11, VI001

09.00– Dr. Heike Schlie (Berlin)  
09.40 Uhr *Das Zeugnis des Bildes in der Nachfolge apostolischer Augenzeugenschaft 1000-1550*

09.40– Prof. Dr. Michael Schwarze (Konstanz)  
10.20 Uhr *Ce que je vi et oÿ: Augen- und Ohrenzeugenschaft in Joinilles Vie de saint Louis*

10.20– Kaffeepause  
10.40 Uhr

10.40– Nils Bock M. A. (Münster)  
11.20 Uhr *Augenzeugen und Zeugen höfischen Verhaltens. Die Herolde im späten Mittelalter*

11.20– PD Dr. Volker Scior (Osnabrück)  
12.00 Uhr *Der Bote(nbericht) als Augenzeuge(nbericht) im frühen und hohen Mittelalter*

12.00– Bastian Walter M. A. (Münster)  
12.40 Uhr *Vom okkasionellen Hörensagen und vom professionellen Augenzeugen: Spione und Kundschafter und ihre Bedeutung für die spätmittelalterliche Politik*

12.40– Mittagessen  
13.40 Uhr

13.40– Ramon Voges M. A. (Paderborn)  
14.20 Uhr *Vom Augenzeugen zum Ereignis? Die Hogenbergschen Bildberichte im Kontext der Nachrichtenpublizistik*

14.20– Tobias Daniels M. A. (Bochum)  
15.00 Uhr *Deutsche Augenzeugen im Italien der Renaissance*

15.00– Kaffeepause  
15.40 Uhr

15.40– Dr. rer. pol. Maximilian Schochow (Leipzig)  
16.20 Uhr *Können Kinder – Augen – Zeugen? Medizinische und juridische Prozeduren des Wahrsprechens*

19.00 Uhr Abendessen

## Freitag, 28. 10. 11, VI001

09.00– Prof. Dr. Rainer Wirtz (Konstanz)  
09.40 Uhr *Der mediale Augenzeuge*

09.40– Prof. Dr. Gerhard Paul (Flensburg)  
10.20 Uhr *Fotografen und Kameraleute. Die Professionalisierung des Augenzeugen in militärischen Auseinandersetzungen*

10.20– Kaffeepause  
10.40 Uhr

10.40– Dr. Anette Schaffer (Bern)  
11.20 Uhr *Zur Augenzeugenschaft des Künstlers. Die Kriegsdokumentation von Francisco Goya und ihre Rezeption in Frankreich*

11.20– Dr. habil. Birgit Schwelling (Konstanz)  
12.00 Uhr *Im Spannungsfeld zwischen Augenzeugenschaft und Geschichtsschreibung – Das Forschungsprojekt „Zur Geschichte der deutschen Krugesgefangenen des Zweiten Weltkriegs“ (1957-1975)*

12.00– Prof. Dr. Michael Jeismann (Berlin)  
12.40 Uhr *Die Stockholmer Holocaust-Konferenz – Ein Selbstversuch*

12.40– Mittagessen  
13.40 Uhr

13.40– Dr. Evelyn Runge (Berlin)  
14.20 Uhr *Der Fotograf als Augenzeuge. Zeitgenössische Dokumentarfotografie „Glamour des Elends“*

14.20– Maja Bächler M. A. (Potsdam)  
15.00 Uhr *Natural Born Witnesses: Die zweite Kamera als Augenzeugin*

15.00– Kaffeepause  
15.40 Uhr

15.40– **Abschlussdiskussion**  
16.40 Uhr